

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada u. wird in allen deutschen Besiedlungen gefolgt...

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada...

1833 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 4. Februar 1914

No. 14

Schiffskatastrophe

Küstenampfer „Monroe“ in der Nacht nahe der Küste von Virginia von der „Rantucket“ gerammt und sinkt auf der Stelle

Einundvierzig Personen finden ihr Grab im Atlantischen Ozean

Nur 99 sind gerettet worden. — Dichter Nebel die Ursache der furchtbaren Katastrophe. — 19 Passagiere und 22 Mann der Besatzung in einigen Fluten extrahiert. — Kaum 10 Minuten nach Zusammenstoß ist die „Monroe“ unter Wasser verschwunden. — Die unglücklichen Passagiere im Schlafe überfallen. — Der stumpe Bug der „Rantucket“ traf die „Monroe“ mittschiffs. — Geldmühtiges Verhalten der Besatzung der „Rantucket“.

Norfolk, Virginia, Ver. Staaten. — In einem dichten Nebel wurde Freitag früh um 2 Uhr der Dampfer „Monroe“ von der Old Dominion-Linie von der „Rantucket“, einem Fahrzeug der Merchants' and Miners' Linie, gerammt, in der Mitte auseinandergerissen und sank sofort; 22 Passagiere kamen ums Leben, und 39 wurden gerettet; von der Besatzung kamen 22 Mann, darunter der zweite Offizier, ums Leben, und 60, darunter Kapitän Johnson und die übrigen Offiziere, wurden gerettet.

Alle Geretteten befanden sich an Bord der „Rantucket“, die nach der Katastrophe mit eingedrücktem Bug unter eigenem Dampf vom Winter-Quartermoos-Beuchschiff, in dessen Nähe der Zusammenstoß erfolgt, Norfolk zu fuhr. Sofort abgegebene drahtlose Signale wurden an verschiedenen Stationen ausgenommen, von wo man sofort Hilfe abforderte, die indes zu spät kam.

Während nach dem Zusammenstoß der Kapitän der „Rantucket“ „Monroe“ Dampf geben, die Rettungsboote aussetzen und seine Scheinwerfer die Unglücksstätte beleuchteten, sank die in der Mitte getroffene „Monroe“, deren Passagiere im Schlafe überfallen wurden, rasch, ohne daß ihre Besatzung noch Zeit hatte, Rettungsboote auszulassen.

Im Schlaf überfallen. Die unglücklichen Passagiere der „Monroe“ wurden von der Katastrophe im Schlafe überfallen, abgesehen von solchen, die durch die des Nebels wegen häufig in Tätigkeit gehaltenen Schiffsklimate nach gehalten worden waren; vielleicht nur sie wurden sich eigentlich bewußt, was geschah, ehe sie die Lage erkannten. Es waren noch keine zehn Minuten vergangen nach dem Zusammenstoß, als ihr Schiff unter Wasser verschwunden war.

„Rantucket“ schwer beschädigt. Die „Monroe“ verließ Norfolk, Va., Donnerstag Abend 7 Uhr 45 Minuten, mit New York als Ziel. Die „Rantucket“ kam aus entgegengesetzter Richtung und strebte dem Hafen von Norfolk zu. Ihre Bemanning legte wahren Selbstenmord an den Tag, als es galt, sowohl von den Passagieren der sinkenden „Monroe“ zu retten, wie nur möglich.

Ein Krabenschiff, sowie das Postschiff „Cronango“ machten sich ohne Verzug nach der Unglücksstätte auf den Weg.

Der „Rantucket“ war durch den Anprall ebenfalls in hohem Grade beschädigt worden und vermochte nur mit Mühe die Fahrt nach Norfolk fortzusetzen, woselbst sie um die Mittagsstunde eintraf.

Der Sohn bittet in dem aus Saïda in Algerien datierten Brief seine Eltern auf das dringendste, doch alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um seine Befreiung zu erwirken.

Ein deutscher Farmer namens Schwab befand sich mit seiner Frau und seinen beiden Kindern auf dem Heimweg, als er infolge des plötzlich sich erhebenden Sturmes gezwungen war, bei einem Heimgast an Unterkunft zu bitten. Diese Bitte wurde ihm jedoch mit der Begründung abgelehnt, daß in dem Hause nicht genügend Platz sei. Zugleich wurde ihm gesagt, er möge zu einem andern 6 Meilen entfernt wohnenden Heimgast gehen.

Auf ihrem weiteren Weg kam die Familie infolge des Unwetters nach und nach zerstreut auf einer fremden Heimgast an, wo sie in der freundlichsten Weise aufgenommen wurde. Erst jetzt machte die Mutter die furchtbare Entdeckung, daß das Kind in ihren Armen erstickt war. Der Name des herzlosen Heimgastes, welcher die unglückliche Familie abgewiesen hatte, ist nicht bekannt gegeben worden, jedoch wird aus dem Elterndatirte berichtet, daß die Empörung der dortigen Farmer gegen diesen Mann groß ist.

Ausgleich erzielt

Folien und Ruthenen verständigen sich durch Vermittlung des österreichischen Premiers.

Vorsorgen erregend

Altes Langenlecken hat sich bei Erzherzog-Thronfolger wieder eingestellt.

Wien. — Dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgess ist es gelungen, den lange auf dem Bunschsetze gestandenen Ausgleich zwischen Polen und Ruthenen zu Wege zu bringen. Der galizische Landtag ist infolgedessen wieder arbeitsfähig geworden. Die Polen gestehen den Ruthenen eine Aenderung des Wahlrechts und eine eigene Universität zu 110,000 Kronen Kosten.

Ein Großraub wird aus Frankreich in Oberösterreich gemeldet. Diebe haben nachlässige Weise aus der dortigen Gemeindefasse die Summe von 110,000 Kronen gestohlen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Wien. — Die Regierung hat im Parlament die Gesetvorlage eingebracht, welche das Rekrutenkontingent um 31,300 Mann erhöht. Davon entfallen 13,676 Mann auf Ungarn.

Erzherzog-Thronfolger krank

Wien. — Aus Wien kommt die Meldung, daß das alte Lungenleiden des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand sich wieder eingestellt hat und der Zustand des künftigen Herrschers der Doppelmonarchie sehr ernst ist. Die Krankheit des Erzherzogs ist so ernst, daß ihm die Krone die sofortige Abreise nach dem Süden befohlen haben. Er wird sich nach der Küste des Adriatischen Meeres begeben und voraussichtlich vor dem Sommer nicht wieder nach Wien zurückkehren.

Explosion

Bei Personen auf Cunard-Dampfer „Mauretania“ getötet und an Tere verletzt.

Liverpool. — Auf dem bereits vorgenannte von Reparaturen an seinem Bod liegenden Cunard Dampfer „Mauretania“ ereignete sich eine Explosion, bei welcher vier Mann getötet und zahlreiche andere verletzt wurden. Eine festsitzende Gas-enthaltende Flasche, das im Maschinenraum für Bronzierungszwecke Verwendung fand, explodierte aus dem Grunde, weil sie nicht bekannter Ursache und richtete unter den Maschinenarbeitern schreckliches Unheil an. Verschiedene der Verletzten befinden sich in kritischem Zustande.

Verheerender Brand

Ganzes Häusergeviert wird in Lufeland ein Raub der Flammen.

Lufeland, Sask. — Bei einem Feuer, welches auf Brandstiftung zurückgeführt wird, wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein ganzes Häusergeviert im Geschäftsdistrict in Lufeland eingeebnet. Der angerichtete Schaden wird auf \$40,000 geschätzt und ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Das Feuer brach gegen Mitternacht in dem Salzburischen Laden aus und griff mit rasender Schnelligkeit auf die angrenzenden Gebäude über. Unter andern wurden ein Raub der Flammen: Das Geschäft, welches früher von dem inzwischen verstorbenen J. A. Walkinshaw betrieben wurde; die Bäckerei, die Lufeland Apotheke; das Geschäft von Watson & Howard und das Postamt.

Kopfsüßer in den Tod

Aviatiker Temple findet bei Sturzflug ein jähes Ende.

London. — George Lee Temple, ein britischer Aviatiker, fand während eines Fluges in Sandon seinen Tod. Er führte einen besonders und gab ihnen Geißel auf, ehe sie irgendwelche Erklärung abgeben konnten. Ihre Rippen waren stark angeschwollen, jedoch hat die Polizei noch nicht festgestellt, ob ihr Tod durch Gift herbeigeführt worden ist.

In Deutschland

Des Kaisers Geburtstag allgemein mit Festlichkeiten begangen.

Achtens im Reichstag

Mit Statthalter Graf Wedel scheidet das gesamte Ministerium aus.

Berlin. — Das farbenfrohe, feierliche Bild, welches an Kaisers Geburtstag die Straßen Berlins zu bieten pflegen, wurde diesmal, da der Monarch das fünfundsünfzigste Lebensjahr vollendete, durch das ungewöhnliche Wetter in seiner eindringlichen Wirkung etwas beeinträchtigt. Die Abwicklung des Festprogramms vollzog sich jedoch wesentlich in dem hergebrachten Rahmen. Eine Erneuerung bildeten die Spaliere von Jungdeutschland und des Jugendbunds Pfadfindern vor dem Schloß und dem Zeughaus. Der Kaiserstand war überaus reich. Allerorts flatterten Fahnen und Wimpel. Des Kaisers Büste war im Mittelpunkt der Stadt fast in jedem Schauplatz zu erblicken.

Beim Gottesdienst in der Schlosskapelle hielt der Oberhofprediger Dr. Drunder die Festpredigt. Nach dem Gottesdienst fand im Weißen Saal die übliche Defäkour statt. Um zwölf Uhr Mittags begab sich der Kaiser nach dem Zeughaus, vom Publikum mit lauten Hurraufen begrüßt. Im Schloß war um sechs Uhr Festbankett, an die sich um acht Uhr die Galaoper anreihete.

Der Tag ward allgemein in der großartigsten Weise gefeiert. Die Zahl der Festakte war Legion. Alle Vereine hatten ihre besonderen Veranstaltungen. Die Illumination am Abend bot ein unbeschreiblich wunderbares Bild.

Statthalter Graf v. Wedel Trübspruch auf den Kaiser. Straßburg. — Bei der Festtafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers huldigte der Statthalter Graf v. Wedel in seinem Trübspruch den Monarchen.

Der Statthalter betonte u. A.: „Wir bilden mit unbegrenztem Vertrauen zum Kaiser empfangen. Seine starke Hand und sein warmes Empfinden für die gesamten Untertanen werden die momentanen Erregungen und Dissonanzen beseitigen.“

Telegramm im Namen „reichsdeutscher Stadt“ Zabern. Zabern. — In letzter Zeit vielgenannt, prangte in reichem Flaggenschmuck. Die dortigen Feiern waren auf beschränkt.

Im Namen der Bürger und Beamten der reichsdeutschen Stadt Zabern wurde an den Kaiser ein Guldigungs-Telegramm geschickt.

Wegen Beleumdung

Abvo von Alvensleben werden \$25,000 gegen die „Westliche Canada Post“ zugesprochen.

Vancover, B. C. — Abvo von Alvensleben, dem hiesigen deutschen Grundbesitzhändler und Missionär, sind gegen die Herren Dr. Schumacher und Wodberger, Herausgeber der „Westlichen Canada Post“, \$25,000 wegen Beleumdung zugesprochen worden. Der Kläger hatte geltend gemacht, Angaben, welche die Beklagten in ihrem Blatt veröffentlicht haben, seien dazu angesetzt gewesen, seine Finanzoperationen in Britisch Columbia unwerdiger Weise in Deutschland in ein schlechtes Licht zu stellen.

Griechenland im Weltverkehr

Neue Anlaufbahn an Orientbahn mit französischem Gelde gefordert.

Paris. — Innerhalb 18 Monaten wird das westliche Europa durch die griechischen Premiers Eleutherios Venizelos durch eine neue projektierte Linie haben, welche dem Piräus, Athen und der Karissabahn Anschluss an die Orientbahn geben wird.

Der Kontrakt für den Bau dieser Linie wurde hier in Gegenwart des griechischen Premiers Eleutherios Venizelos durch den hiesigen griechischen Gesandten und die französischen Kontraktoren unterzeichnet. Die Fahrt zwischen Paris und Athen wird nach Fertigstellung der neuen Bahnlinie auf 60 Stunden reduziert werden.

Einjagt

Furchtbare Explosion Schlagender Wetter fordert zahlreiche Opfer.

Bi Dortmund

Die ganze Größe der Katastrophe ist bisher noch unbekannt.

Dortmund, Westfalen. — In der benachbarten Gasse „Athenbach“ hat sich eine furchtbare Explosion Schlagender Wetter ereignet. Von 650 Mann der Besatzung sind 100 eingeschlossen. Der giftige Qualm erschwert die Rettungsarbeiten, die sofort in größtem Umfang unternommen werden sind, und macht ein Vordringen in der Grube unmöglich.

Zu demselben Zeitpunkt ereignete sich eine furchtbare Explosion in der Grube, die furchtbare Explosion ereignete sich in der Grube, die furchtbare Explosion ereignete sich in der Grube.

Genau ist über die Größe der Katastrophe vorläufig nicht zu ermitteln. Die eingeschlossenen gelten als getötet oder schwer verletzt. Die Bergwerks-Behörden sind bei der Unglücksstätte anwesend. Die den Brüdern v. Stumm gehörige Zeche war bereits im Jahre 1912 der Schauplatz einer Katastrophe.

Redistribution

Durch diesbezügliche Vorlage, welche angefertigt wurde, gewinnt der Osten Verluste neu.

Ottawa. — Die Redistributions-Vorlage wird in dieser Woche im Parlament eingebracht werden, und auf Grund derselben wird das neue Parlament 13 Mitglieder mehr als bisher haben. Die östlichen Provinzen werden in Zukunft schwächer und die westlichen stärker vertreten sein.

Nach Vornahme der Neueinteilung werden die verschiedenen Provinzen nachfolgende Anzahl von Vertretern im Unterhaus haben:

Table with 3 columns: Province, Current, New. Rows include Ontario, Quebec, Nova Scotia, New Brunswick, Manitoba, Saskatchewan, Alberta, British Columbia, Prince Edward Island, Yukon.

Wegen Beleumdung

Abvo von Alvensleben werden \$25,000 gegen die „Westliche Canada Post“ zugesprochen.

Vancover, B. C. — Abvo von Alvensleben, dem hiesigen deutschen Grundbesitzhändler und Missionär, sind gegen die Herren Dr. Schumacher und Wodberger, Herausgeber der „Westlichen Canada Post“, \$25,000 wegen Beleumdung zugesprochen worden.

Griechenland im Weltverkehr

Neue Anlaufbahn an Orientbahn mit französischem Gelde gefordert.

Paris. — Innerhalb 18 Monaten wird das westliche Europa durch die griechischen Premiers Eleutherios Venizelos durch eine neue projektierte Linie haben, welche dem Piräus, Athen und der Karissabahn Anschluss an die Orientbahn geben wird.

Der Kontrakt für den Bau dieser Linie wurde hier in Gegenwart des griechischen Premiers Eleutherios Venizelos durch den hiesigen griechischen Gesandten und die französischen Kontraktoren unterzeichnet.

Die Fahrt zwischen Paris und Athen wird nach Fertigstellung der neuen Bahnlinie auf 60 Stunden reduziert werden.

Festkommers

Kaiser Wilhelms Geburtstag in würdiger Weise in Regina gefeiert

Generalstaatsanwalt Hon. Turgeon und Parlamentsmitglied Sirh. Ens die Ehrengäste

Festlichkeit findet unter den Auspizien des Vereins „Teutonia“ statt. — Herr Theodor Schmitz führt den Vorsitz und hält glänzende Festrede. — Ansprachen des Deutschen Abgeordneten Gerhard Ens und des Generalstaatsanwalts mit großem Beifall aufgenommen. — Conrad Gumann aus Graafon erzielt mit Rede über das Deutschtum in Kanada stürmischen Applaus. — Große Beteiligung. — Prächtiger Verlauf der Festlichkeit.

Unter den Auspizien des Vereins „Teutonia“ wurde am Abend des 27. Januar im Bon's Hotel der Geburtstag Kaiser Wilhelms des Zweiten durch einen Festkommerz gefeiert. Obwohl die Festlichkeit in jeder Weise einen informellen Charakter trug, so ist sie doch um nichts weniger denkwürdig, weil auch sie den Beweis geliefert hat, daß das dem deutschsprechenden Elemente inwohnende Gefühl der Anhänglichkeit an das alte Vaterland niemals verlassen kann, auch wenn der Deutsche auf fremden Boden verpflanzt wird.

Nicht nur Deutsche aus Deutschland hatten sich zu dem Festkommerz eingeladen, sondern auch eine große Anzahl von Deutschen, deren Wurzeln in Österreich, in Ungarn, in Rumänien, in Rußland oder in Polen geblieben sind. Die Regierung war durch den General- Staatsanwalt Hon. Turgeon vertreten, der in Begleitung des deutschen Parlamentsabgeordneten Herrn Gerhard Ens erschienen war. Die Ankunft dieser beiden Herren, die an diesem Abend zum ersten Mal einer Kaisergeburtstagsfeier beiwohnten, wurde mit großem Jubel begrüßt, und ihre Ansprachen, in denen sie sowohl die Verdienste des Geburtstagsfestes, als auch die der Deutschen in Kanada geübte Hervorhebung, wurden mit großer Begeisterung aufgenommen.

Zuerst wurden mehrere patriotische Lieder gesungen, worauf der Vorsitzende Herr Theodor Schmitz, die Festrede hielt. Daß Herr Schmitz einer der bedeutendsten Redner ist, welche das Deutschtum der Provinz Saskatchewan besitzt, ist allen schon von früher her zur Genüge bekannt; aber wer am 27. Januar dem Festkommerz beigepöht hat, muß unbedingt zugestehen, daß er bei dieser Gelegenheit sich selbst übertroffen hat. Nachdem er in kurzen Worten auf den Aufschwung hingewiesen, welchen das deutsche Volk unter der geschickten Führung dieses bedeutendsten der Staatsmänner in den letzten zehn Jahren genommen hat, führte er zu den Jüngern an der Hand von Tausenden vor Augen, was Kaiser Wilhelm für das Auslandsdeutschtum getan hat.

Die gewaltige Armee und die starke Flotte, welche Kaiser Wilhelm geschaffen hat, sind in erster Linie dazu bestimmt, uns Deutschen im Ausland einen sicheren Rückhalt zu geben. Ist es nicht ein beruhigendes Gefühl zu wissen, daß wir Deutschen, wo immer wir uns auch aufhalten mögen, in der Stunde der Gefahr stets ein Stückchen deutschen Bodens finden werden, auf dem uns Schutz genährt wird? Die mächtige deutsche Flotte ist nicht nur für den Kriegszweck erbaut worden, auch nicht nur, um Deutschlands Uferbefestigung eine Stütze zu geben, sondern vor allem, um uns Deutschen, die wir im Ausland leben, zu schützen und auszuweichen, wenn durch irgendwelche Unruhen in diesem oder jenem Lande unser Leben gefährdet ist. Wenn der deutsche Kaiser mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf den Ausbau der deutschen Flotte hingearbeitet hat, so hat die Erfahrung gelehrt, daß dabei das Wohl und Wehe seiner früheren Landesfinder einer seiner wichtigsten Beweggründe war. Die Anwesenheit in Berlin für die Ehrengäste in den jüngsten Tagen wieder einen schlagenden Beweis geliefert.

Mit einem dreimaligen Hoch auf den Deutschen Kaiser schloß der Festkommerz ab. Herr Theodor Schmitz, der Organisator des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, über die Pflichten und Rechte des Deutschtums in Kanada und erklärte, er habe mit großer Freude teilhaben können, daß der Gedanke des ersten Zusammenrückens aller Deutschsprachigen Männer der Provinz in den letzten Monaten immer mehr um sich gegriffen habe. Nichts läge den Führern des Verbandes näher, als die Festlichkeit zu unterstützen. (Fortsetzung auf Seite 8.)

Der General- Staatsanwalt. In Verantwortung des auf ihn ausgeübten Postes, ersucht die General- Staatsanwalt von Saskatchewan, Hon. A. Turgeon, daß er nicht wie seine Vorredner in Deutschland zu den Festlichkeiten spreche, sondern, und erwachte dabei, daß er jedoch imstande gewesen wäre, den bisher gehaltenen Reden zu folgen. Aus seinen daraufhin gemachten Bemerkungen ging deutlich hervor, daß ihm kein Wort seiner Vorredner entgangen war, was natürlich von allen mit großer Freude konstatiert wurde.

Hon. Turgeon wies daraufhin, daß man Kaiser Wilhelm nicht nur als einen genialen Herrscher feiere, sondern vor allem als einen der bedeutendsten Männer der Zeit, dessen Erbauungsleistungen auch auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft von der ganzen Welt anerkannt werden. Die gewaltige Flotte, die ihm zur Verfügung stehe, habe er nicht zur Durchführung einer Eroberungspolitik benutzt, sondern zur Bewahrung seiner Friedensliebe. Durch seine Erfolge mit dieser Last habe er seine wahre Größe manifestiert. Des weiteren sprach der Redner über den Wert der Deutschen als Einwandwerker, und betonte, er habe es hauptsächlich der deutschen Bevölkerung zu verdanken, daß er heute der Vertreter des Reichs, heißt sei.

Herr Dominik Stadler brachte daraufhin das Hoch auf Kaiser Franz Joseph aus, den treuesten Freund und Bundesgenossen Kaiser Wilhelms.

Der nächste Redner war Herr Fiebert, der die Festlichkeit durch Anerkennung einer Anzahl Redner in den er achtundzwanzig und achtundzwanzig Jahren überlebte.

Ginsicht macht hart. In breiteten Worten sprach Herr Conrad E. Gumann aus Graafon, der Organisator des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, über die Pflichten und Rechte des Deutschtums in Kanada und erklärte, er habe mit großer Freude teilhaben können, daß der Gedanke des ersten Zusammenrückens aller Deutschsprachigen Männer der Provinz in den letzten Monaten immer mehr um sich gegriffen habe. Nichts läge den Führern des Verbandes näher, als die Festlichkeit zu unterstützen. (Fortsetzung auf Seite 8.)